

HANDWERKSKAMMER HEILBRONN-FRANKEN

„Viele im Handwerk sind enttäuscht“

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), fordert im Gespräch mit der DHZ ein schnelles Handeln von der Politik **INTERVIEW: KERSTIN COLAK**

Herr Schwannecke, wissen Politiker, was das Handwerk braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben?

Ich bin mir sicher, dass die meisten Politiker verstanden haben, welche Rahmenbedingungen das Handwerk und der Mittelstand im Allgemeinen benötigen, um erfolgreich arbeiten zu können. Das Ringen um gute Lösungen ist dennoch schwierig. Am Gesetzgebungsprozess sind viele Akteure beteiligt, die nicht alle die gleichen Einblicke in den betrieblichen Alltag haben.

Der ZDH nimmt deshalb Stellung zu geplanten Gesetzen und steht für die Interessen des Handwerks ein. Darüber hinaus nutzen wir jede Gelegenheit, um mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu kommen und ihnen die Bedürfnisse des Handwerks klarzumachen – sowohl auf Bundes- als auch auf europäischer Ebene.

Wo sehen Sie aktuell den größten Reformbedarf?

Da fallen mir natürlich sofort die Dokumentations- und Berichtspflichten ein, mit denen Betriebe Tag für Tag konfrontiert sind. Das kostet nicht nur die aktuellen Inhaberinnen und Inhaber Zeit und Energie, sondern schreckt auch junge Meisterinnen und Meister ab, sich selbstständig zu machen und Betriebe zu übernehmen oder neu zu gründen. Das ist das Ergebnis einer an der Universität Köln durchgeführten Umfrage unter Meisterabsolventinnen und -absolventen im Jahr 2023: Demnach zieht nur noch eine kleine Minderheit der Befragten eine Selbstständigkeit in Betracht.

76,8 Prozent der Befragten gab an, nicht selbstständig zu sein, und wurden anschließend nach den Gründen gefragt, die sie von diesem Schritt abhalten. Dazu erklärten mehr als 35 Prozent der Jungmeisterinnen und -meister, dass die bürokratischen Belastungen zu hoch seien. Wen wundert es da noch, dass viele Be-



Holger Schwannecke weiß, mit welchen Belastungen Handwerksbetriebe zu kämpfen haben.

Foto: Natascha Lieber

triebe keine Nachfolgerin oder keinen Nachfolger finden können?

Sehen sie noch weiteren Handlungsbedarf?

Oh, ja – beispielsweise bei der beruflichen Bildung. Der Gesetzgeber muss gesetzlich verankern und klarstellen, dass die berufliche und die akademische Qualifizierung zwei gleichwertige Wege sind. Das hätte finanzielle Folgen – etwa bei der Förderung von Weiterbildungen – und würde ein wichtiges Signal an Schülerinnen, Schüler und Eltern senden, die sich vom akademischen Bildungsweg oftmals mehr versprechen. Auch die sozialen Sicherungssysteme und besonders deren Finanzierung müssen dringend reformiert werden. Da derzeit die Beitragserhebung an den Faktor Lohn gekoppelt ist, belasten steigende Sozialabgaben das personal- und damit lohnintensive Handwerk stärker als andere Wirtschaftsbereiche. Wenn die Politik nicht den Mut

findet, grundlegende Änderungen anzugehen, steuern wir auf Sozialbeiträge von 50 Prozent zu. Wie sollen die Betriebe das schaffen?

Wie viel Zeit bleibt denn noch für Reformen?

Der Druck ist groß. Handwerksbetriebe müssen endlich entlastet werden, denn eine funktionierende Wirtschaft stabilisiert die gesamte Gesellschaft. Sie sichert Wohlstand und finanziert staatliche Aufgaben. Es geht aber auch um das Vertrauen in die Politik. Viele Handwerkerinnen und Handwerker sind frustriert und enttäuscht. Ich weiß, es kostet Mut und Kraft, große Reformen umzusetzen, besonders dann, wenn fünf Landtagswahlen vor der Tür stehen. Aber Politikerinnen und Politiker dürfen nicht vor ihrer Verantwortung davonlaufen. Sie müssen zeigen, dass sie verstanden haben, worauf es jetzt ankommt. In einigen Bereichen braucht es Zeit, um

strukturelle Änderungen vorzunehmen. Ich bin aber davon überzeugt, dass auch schon kleine, schnell umsetzbare Maßnahmen die Stimmung im Land drehen können.

Welche Maßnahmen könnten das aus Ihrer Sicht sein?

Die vor fünf Jahren eingeführte Bonpflicht produziert Millionen Kassenzettel pro Tag. Die meisten davon landen direkt im Müll. Diese Bonpflicht belastet besonders kleine Betriebe organisatorisch und ökologisch. Zwar ist die Abschaffung der Bonpflicht bereits im Koalitionsvertrag angekündigt worden, umgesetzt worden ist sie bislang aber immer noch nicht. Dabei ließe sich diese Maßnahme schnell realisieren und die Entlastung wäre direkt spürbar. Umso mehr erwarten wir, dass das Vorhaben nun zügig aufgegriffen wird, nachdem es im Dezember in die Modernisierungsagenda zum Bürokratieabbau aufgenommen worden ist. Keinesfalls darf es jetzt wieder ein Jahr dauern, bis Angekündigtes tatsächlich umgesetzt wird. Außerdem sollte den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern klar sein, dass Wachstum und wirtschaftliche Erholung nur gelingen, wenn die gesamte Wirtschaft zu gleichen Wettbewerbsbedingungen arbeiten kann. Deshalb fordern wir eine Ausweitung der Stromsteuerentlastung: Wie versprochen, muss die Stromsteuersenkung für alle kommen. Dann profitiert nicht nur die Industrie, sondern auch das gesamte Handwerk. Eine weitere Maßnahme zur Abmilderung des hohen Fachkräftebedarfs wäre die Flexibilisierung der Arbeitszeit. Dadurch könnten Stunden besser verteilt und an die betrieblichen Bedürfnisse und die Lebenssituation der Beschäftigten angepasst werden. Würde sich der Gesetzgeber hier bewegen, könnte Leerlauf in den Betrieben vermieden und die Zufriedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhöht werden.

PERSONALIEN



Ulrich Bopp
Foto: Terzo Algeri/
Fotoatelier M

Ulrich Bopp verabschiedet

Der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Ulrich Bopp (66), wurde beim jüngsten Deutschen Handwerkskongress in Frankfurt am Main aus dem Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) verabschiedet. Bopp verzichtete auf eine erneute Kandidatur, um Platz für einen jüngeren Nachfolger zu machen. Der ZDH sprach ihm und weiteren ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr langjähriges Engagement im ZDH-Präsidium seinen besonderen Dank aus.

Trotz seines „Teilzeit-Rentner-Lebens“ werde ihm nach wie vor nicht langweilig, berichtet Bopp augenzwinkernd. Er gehört weiterhin der ZDH-Vollversammlung an und ist Vorstandvorsitzender sowie geschäftsführendes Vorstandsmitglied von ZDH-Zert, dem Zertifizierungspartner für Handwerk und Mittelstand. Ferner ist er unter anderem Aufsichtsratsmitglied der Signal-Iduna-Gruppe, Mitglied des Prüfungsausschusses der Signal-Iduna-Unfall-Versicherung sowie Geschäftsführer des Baugeschäfts Ulrich Bopp und des Handwerker Komplett Service, die beide ihren Sitz in Widdern haben. **jer**

KURZ UND BÜNDIG

Gute Beratung für den guten Zweck

Anfang Dezember wurde der Förderpreis für vorbildliche soziale Projekte in der Region vom Verein der Wirtschaftssenioren Heilbronn im Haus des Handwerks vergeben. Acht Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe durften sich über insgesamt 21.500 Euro freuen. In bewegenden Beiträgen stellten die anwesenden Einrichtungen ihre geplanten Projekte vor und machten deutlich, wie dringend Unterstützung für Kinder und Jugendliche benötigt wird.

Fachwissen und Erfahrung weitergeben

Die Wirtschaftssenioren sind ein anerkannter gemeinnütziger Verein, deren Mitglieder ehrenamtlich arbeiten. Nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ geben 30 ehemalige Führungskräfte, Manager oder Unternehmer ihr gebündeltes Fachwissen und vielfältige Berufserfahrung an Unternehmer aus der Region weiter. Mit dem erwirtschafteten Beratungshonorar (70 Euro pro Stunde) werden jährlich gemeinnützige und soziale Aktivitäten zur Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen in der Region gefördert. „Wir freuen uns über die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Wirtschaftssenioren“, sagt Sascha Grimm-Neumann, Leiter Unternehmensberatung der Handwerkskammer Heilbronn-Franken. **el**

Weitere Informationen über die Beratungsleistungen und zum Verein: www.wirtschaftssenioren-hn.de

Festakt für die Nachwuchselite des Handwerks

Die Handwerkskammer ehrte im Dezember ihre Kammer-, Landes- und Bundessieger der Deutschen Meisterschaft im Handwerk **VON PATRICK HECKLER**

Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) werden seit 1951 jährlich die bundesweit besten Nachwuchstalente im Handwerk ermittelt. Im Dezember hat die Handwerkskammer Heilbronn-Franken die frischgebackenen Siegerinnen und Sieger aus ihrem Kammergebiet im Rahmen eines „Best of Dinners“ für ihre herausragenden Leistungen auf Kammer-, Landes- und Bundesebene ausgezeichnet.

Außergewöhnliche Talente

Ralf Rothenburger, Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, gratulierte den erfolgreichen Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerkern zu ihren Bestleistungen: „Jede und jeder Einzelne von Ihnen ist ein leuchtendes Beispiel dafür, welche außergewöhnlichen Talente in unserer Region heranwachsen.“ Gleichzeitig blickte er voller Optimismus voraus und prophezeite dem Handwerksnachwuchs: „Ihr Erfolg ist mehr als nur eine Momentaufnahme. Er ist der Beginn



Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr (v. l.), die diesjährigen Bundessieger aus dem Kammergebiet – Markus Kellermann, Alisa Kasten und Erald Almata – sowie Kammerpräsident Ralf Rothenburger. Foto: Patrick Heckler

einer vielversprechenden Zukunft.“ Nun gelte es, weiterhin neugierig und lernwillig zu bleiben, um das Handwerk als Wirtschaftsmacht von nebenan weiter voranzubringen.

Auch Steffen Hertwig, Oberbürgermeister der Stadt Neckarsulm, nahm an der Veranstaltung im Deutschen Zweirad- und NSU-Museum in Neckarsulm teil. In seinem Grußwort

würdigte er die Spitzenleistungen der Preisträgerinnen und Preisträger. Sie hätten mit ihrer Entscheidung, einen handwerklichen Beruf zu erlernen, alles richtig gemacht. Die Weiterentwicklung von Kommunen wie Neckarsulm sei ohne das Handwerk nicht denkbar, betonte Hertwig. Insgesamt konnten sich 39 erste Kammer-, Landes- und Bundessieger aus der Region Heil-

bronn-Franken für die nächste Wettbewerbsrunde auf Landesebene qualifizieren. Dort traten die jeweiligen Kammer- und Landesieger der acht baden-württembergischen Handwerkskammern in verschiedenen Gewerken gegeneinander an. Drei Nachwuchstalente aus dem Kammergebiet konnten sich als dritte und vier als zweite Landesieger durchsetzen. Sechs Kammer- und Landesieger überzeugten die Jury auch auf Landesebene auf ganzer Linie und sicherten sich die Auszeichnung als erste Landessieger.

Drei Bundessieger aus der Region

Im Rahmen der Siegerehrung konnten Kammerpräsident Ralf Rothenburger und Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr drei der sechs ersten Landessieger aus dem Kammergebiet auch zu ihrem Erfolg auf Bundesebene gratulieren. Während der Verfahrenstechnologie Erald Almata aus Heilbronn und der Metallbauer Markus Kellermann aus Rot am See jeweils dritte Bundessieger in ihrem

Gewerk wurden, freut sich die Schornsteinfegerin Alisa Kasten aus Satteldorf über die Auszeichnung als zweite Bundessiegerin.

20-jähriges Prüferengagement

Für ihre herausragenden Leistungen wurden neben dem Handwerksnachwuchs auch Thomas Eberbach, Udo Mayer und Ulrich Schwager geehrt. Die drei engagieren sich bereits seit 20 Jahren ehrenamtlich als Prüfer. Während Eberbach und Schwager als Prüferdelegierte für Weintechnologien tätig sind, ist Mayer als Prüferdelegierter für Betriebstechnik im Einsatz.

Rothenburger sprach den drei Prüfern seinen größten Respekt und seine Hochachtung aus: „Als Ehrenamtsträger leisten Sie einen enormen Beitrag zum Gemeinwohl, indem Sie Solidarität und Gemeinschaftssinn vorleben. Herzlichen Dank dafür.“

Kurzporträts der drei Bundessieger sowie weitere Informationen finden Sie unter www.hwk-heilbronn.de/dmh2025

Facettenreichtum des Handwerks

Beim Betriebsbesuchstag der Handwerkskammer im Stadtkreis Heilbronn wird ein breites Spektrum an Gewerken und Produkten beleuchtet – vom Gesundheitshandwerk bis hin zu hochwertigen Türen **VON PATRICK HECKLER**

Im Rahmen des letzten Betriebsbesuchstags der Handwerkskammer Heilbronn-Franken im Jahr 2025 besuchten Präsident Ralf Rothenburger und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Achim Hofmann zum Jahresausklang vier Handwerksbetriebe im Stadtkreis Heilbronn: das Designatelier Neckermann und das Sanitäts- und Orthopädiehaus Weber Greissing in der Innenstadt sowie den Türenhersteller Comtür und den Sanierungsbetrieb Heba Sanierungen in den Böllinger Höfen.

Begleitet wurden Rothenburger und Hofmann von Johannes Richter, dem Leiter des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer, sowie von HWK-Unternehmensberater Frank Staiger. Mit von der Partie waren auch die beiden baden-württembergischen Landtagsabgeordneten Gudula Achterberg (Grüne) und Dennis Klecker (AfD).

Individualität und Kundennähe

„Holz ist ein unglaublich vielseitiger Rohstoff, aus dem sich großartige Produkte herstellen lassen“, schwärmt Christian Neckermann. Der 42-Jährige hat Ende 2018 mit dem Designatelier Neckermann seinen eigenen Schreinerbetrieb gegründet. Die Kernkompetenz von Neckermann und seinem Mitarbeiter Daniel Usinov liegt in der Herstellung individueller Möbelstücke aus Holz. „Meinen Kundenstamm habe ich mir im Laufe der Jahre durch Mundpropaganda und die Präsenz auf digitalen Plattformen aufgebaut“, erzählt Neckermann, der viel Wert auf einen einheitlichen Markenauftritt legt. Den zentralen Standort in der Heilbronner Innenstadt sieht er als Pluspunkt, da er dort echte Kundennähe leben kann. Kritisch blickt er hingegen auf den aktuellen Ausbildungsmarkt: „In



Im Rahmen des Betriebsbesuchstags im Stadtkreis Heilbronn besuchte die Handwerksdelegation um Kammerpräsident Ralf Rothenburger und den stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführer Achim Hofmann das Designatelier Neckermann (1), das Sanitäts- und Orthopädiehaus Weber Greissing (2), den Türenhersteller Comtür (3) sowie den Sanierungsbetrieb Heba Sanierungen (4).

Fotos: Patrick Heckler

einem kleinen Betrieb braucht es Überzeugungstäter, die einem auch nach der Ausbildung treu bleiben wollen. Solche sind allerdings immer schwerer zu finden.“

Gesundheit und Wohlbefinden

1907 in Stuttgart gegründet und seit 1921 in Heilbronn ansässig: Weber Greissing ist zweifellos eine Institution im Gesundheitshandwerk. Das Sanitäts- und Orthopädiehaus mit insgesamt sieben Filialen und rund 60 Mitarbeitern in der Region wird von Orthopädietechnikermeister

Andreas Weibler und seiner Ehefrau Martina geleitet. Gemeinsam mit ihrem Team verfolgen sie die Mission, die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Kunden zu steigern. Doch dabei gibt es auch Hürden, wie Andreas Weibler beklagt: „Die Bürokratie erschwert uns die Arbeit enorm. Allein für eine Kniebandage braucht es sieben Formulare.“ Martina Weibler nennt ein Alleinstellungsmerkmal von Weber Greissing in Heilbronn und Umgebung: „In unserem Miederstudio ‚Figur & Form‘ führen wir Brustprothesen und

Spezial-BHs im Sortiment. Unsere Kundinnen schätzen die Diskretion und unsere langjährige Kompetenz, weshalb wir hier ein großes Einzugsgebiet haben.“

Hochwertige Türen nach Maß

Der Türenhersteller Comtür blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Inzwischen führen die Cousins Mario und Martin Weimann das Familienunternehmen in vierter Generation. Am Standort in den Böllinger Höfen fertigt Comtür hochwertige Türen nach Maß für Kunden aus

aller Welt. Dabei spielt Qualität die Hauptrolle, wie Martin Weimann betont: „Für unsere hohen Qualitätsansprüche reicht Standardmaterial nicht aus. Durch unsere hohe Fertigungstiefe steckt hinter jeder verkauften Tür ein enormer Aufwand.“ Genau diese Liebe zum Detail wüssten die Kunden zu schätzen. Allerdings stecke die Türindustrie seit zwei, drei Jahren in der Krise. Unter anderem aufgrund geopolitischer Probleme, wie Mario Weimann berichtet: „Wir befinden uns aktuell in einer herausfordernden Phase. Unsere oberste Priorität ist es, unsere Mitarbeiter zu halten und gestärkt aus dieser Zeit hervorzugehen.“ Aktuell beschäftigt Comtür rund 60 Mitarbeiter und sieben Auszubildende.

Integration durch Handwerk

„Alles aus einer Hand“ – das ist das Motto von Jens und Patrick Petzold. Mit ihrem Betrieb Heba Sanierungen haben sich die beiden Maler- und Lackiermeister auf energetische Gesamtansanierungen von Hausverwaltungsobjekten im Großraum Heilbronn spezialisiert. Jens Petzold verfügt über jahrzehntelange unternehmerische Erfahrung im Handwerk. Er gründete den Betrieb Anfang 2023 und übergab ihn im vergangenen Jahr an seinen 33-jährigen Sohn Patrick. Aktuell beschäftigt Heba 28 Mitarbeiter und drei Auszubildende und setzt als Arbeitgeber mit einem hohen Anteil ausländischer Beschäftigter auf soziale Verantwortung. „Nirgends funktioniert Integration besser als im Handwerk und im Sport“, ist Jens Petzold überzeugt. Zur aktuellen Geschäftslage sagt Patrick Petzold: „Das Thema Bürokratie und der Wegfall attraktiver Förderungen bremsen uns etwas aus. Aber unsere breite Aufstellung ist ein großer Vorteil.“

WIR GRATULIEREN

65. Geburtstag von Andreas Hutz

Andreas Hutz aus Heilbronn feierte am 29. Dezember 2025 seinen 65. Geburtstag. Der Schreinermeister engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im Handwerk. Seit mehr als 20 Jahren gehört er der Vollversammlung der Handwerkskammer Heilbronn-Franken als Arbeitgebervertreter an. 2015 wurde er in den ÜBA-Ausschuss der Vollversammlung gewählt.

Auch für sein Gewerk setzt er sich in besonderem Maße ein. Nachdem er zunächst mehrere Jahre als stellvertretender Ober-



Andreas Hutz

Foto: Natascha Lieber

meister tätig war, übernahm er von 2005 bis 2024 das Amt des Obermeisters der Schreiner-Innung Heilbronn. Außerdem wirkte er viele Jahre als Meisterbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss und im Ausschuss für Berufsbildung der Schreiner-Innung mit. Nach seinem Ausscheiden wurde er von seinen Kollegen zum Ehrenobermeister ernannt.

Für seine besonderen Verdienste erhielt er 2022 die silberne Ehrennadel der Handwerkskammer Heilbronn-Franken. 2024 wurde er mit der goldenen Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen ausgezeichnet. **co**

Johannes Richter feiert seinen 60. Geburtstag

Johannes Richter, Leiter des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, feierte am 31. Dezember seinen 60. Geburtstag. Der Betriebswirt (BA) und Diplom-Wirtschaftsinformatiker (FH) ist seit 1994 bei der Handwerkskammer beschäftigt, zunächst als EDV-Beauftragter, später als Leiter der Abteilung Weiterbildung. Im Jahr 2000 übernahm er die Leitung des neu errichteten



Johannes Richter

Foto: Fotoatelier M/Terzo Algeri

Bildungs- und Technologiezentrums der Kammer. Mit Leidenschaft und großem persönlichem Engagement führt er die Bildungseinrichtung der Kammer seit 25 Jahren. Er sorgt dafür, dass sich die Angebote des BTZ mit dem technischen Fortschritt weiterentwickeln und sie sich stets an den Bedürfnissen von Handwerkern und Betrieben orientieren. Er koordiniert überbetriebliche Ausbildungslehrgänge, Weiterbildungsangebote, Maßnahmen zur Berufsorientierung und den Technologietransfer im BTZ. Hierfür hält er Kontakte zu allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, Innungen und weiteren Bildungseinrichtungen und bringt sich in Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene ein. **co**

Unterstützung bei der Nachfolgersuche

Im Rahmen des Landesprojekts „Next Generation Handwerk“ trafen sich gründungswillige Handwerker und potenzielle Übergeber **VON EVA V. LEPEL**

Auf Einladung der Handwerkskammer Heilbronn-Franken trafen sich im Dezember rund 40 Betriebsinhaber und potenzielle Nachfolger im Heilbronner WTZ-Turm zur zweiten Netzwerkveranstaltung zum Thema Betriebsnachfolge. Bei der Veranstaltung erklärten die Unternehmensberater der Handwerkskammer, worauf es bei einer Betriebsübergabe ankommt. Ergänzend stellten sie die Beratungsleistungen der Kammer sowie das neue Landesprojekt „Next Generation Handwerk“ vor.

Bedeutung von Kommunikation

In ihrem Impulsvortrag „Kommunikation als Erfolgsfaktor in der Unternehmensnachfolge“ sprach Wirtschaftsmediatorin Uta Altendorf-Bayha über die große Bedeutung von Kommunikation im Nachfolgeprozess und typische Herausforderungen. „Übergaben scheitern oft wegen fehlender Kommunikation“, sagt Altendorf-Bayha. Dazu zählt sie beispielsweise die fehlende Abstimmung über finanzielle Vorstellungen, gegenseitige Erwartungen, verbindliche Zeitfenster und einen definierten Zeitplan.

Die Nachfolge sei ein zwischenmenschlicher und hochemotionaler Prozess. Daher sei eine gute Kommunikation Voraussetzung für Vertrauen und Klarheit. Denn ohne Kommunikation gäbe es Raum für Spekulation,



In unterschiedlichen Talkrunden gab es regen Austausch zwischen Experten und Teilnehmern. Foto: Christina Eberhard

Unruhe, Ängste oder Konflikte. Erfolgreich seien Übergaben meist, wenn sich Unternehmer im Klaren seien, was sie möchten sowie Klarheit über Ziele und zukünftige Rollen herrsche. Auch eine offene Feedbackkultur sei wichtig.

Wertvolle Unterstützung

Die Heilbronner Steuerberater Stefanie Grötzinger und Robin Schadt von der Kanzlei Herrmann und May stellten die Bedeutung der betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA) sowie den Prozess der Unternehmensnachfolge heraus. Die BWA sei ein zentrales Instrument, um die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens transparent darzustellen und eine verlässliche Grundlage für Gespräche mit Käufern, Banken und Beratern zu schaffen. Beim Thema Nachfolgeprozess gingen sie auf die

Vor- und Nachteile einer Übernahme für Verkäufer und Käufer ein. Darüber hinaus gaben sie Tipps zur Form der Betriebsnachfolge. Und auch die Unternehmensbewertung war Teil des Vortrags.

„Next Generation Handwerk“

Mit dem Landesprojekt „Next Generation Handwerk“ werben die acht baden-württembergischen Handwerkskammern für eine Betriebsübergabe und bringen Übergeber mit potenziellen Übernehmern zusammen. Das Landesprojekt wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen der Kampagne „Nachfolge BW“.

Weitere Informationen: www.hwk-heilbronn.de/betriebsnachfolge, www.hwk-heilbronn.de/betriebsuebernahme

Hygienisch saubere Klimaanlage

Neuer Sachkundelehrgang im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ)

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) eine neue Richtlinie für Klimaanlage-Hygiene in Kraftfahrzeugen entwickelt. Die Richtlinie wird in einem neuen Sachkundelehrgang der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (TAK) vermittelt. Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Heilbronn-Franken gehört zu den ersten Bildungszentren in Deutschland, das diese Schulung anbietet.

„Während des Kühlvorgangs entsteht am Verdampfer Kondenswasser, das ein ideales Milieu für Schimmel und Bakterien bietet. Eine unzureichende Wartung führt zu verunreinigter Luft im Kraftfahrzeug und zu Geruchsbelästigungen“, erklärt Andreas Zühlke, Geschäftsführer der TAK. Untersuchungen hätten gezeigt, dass das reine Austauschen von Filtern nicht

reiche, um die Luft in Fahrzeugen sauber zu halten. Deshalb bietet der Sachkundelehrgang Klimaanlage-Hygiene umfassendes Wissen über die Ursachen hygienischer Mängel und die Einhaltung von Hygieneanforderungen in der Lüftungstechnik von Pkw und Lkw.

BTZ-Leiter Johannes Richter empfiehlt Kfz-Betrieben, sich diesbezüglich weiterzubilden und Kunden aufzuklären. „Saubere Luft muss Teil des Arbeitsschutzes von Lieferanten, Außendienstmitarbeitern und Lkw-Fahrern sein. Sie alle verbringen mehrere Stunden am Tag und sogar ganze Nächte in ihren Fahrzeugen.“ Zwei Termine stehen in Heilbronn zur Verfügung: Am 28. März und am 10. Oktober können Handwerker von 8 bis 17 Uhr den Sachkundelehrgang besuchen. **co**

Anmeldung und weitere Informationen:

Vanessa Betz, Tel. 07131/791-2710, E-Mail: vanessa.betz@hwk-heilbronn.de und unter www.hwk-heilbronn.de/klimaanlagen-hygiene



Durch eine professionelle Reinigung der Klimaanlage kann verunreinigte Luft in Fahrzeugen vermieden werden. Foto: Asadul Stock House/stock.adobe.com

IMPRESSUM

Handwerkskammer Heilbronn-Franken

Allee 76, 74072 Heilbronn
Tel. 07131/791-102,
Fax 07131/791-200,
E-Mail: info@hwk-heilbronn.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr